Emder erzählen

Hier war bis zum Brand eine Unterkunft für die Emder Läufer: die Umkleidekabinen des stillgelegten Freibads Früchteburg.

Bei der „Nacht von Borgholzhausen“ 1990: die Emder Läufer Ernst Paul, Dieter König, Günter Pals und Helmund Kerkhoff.

Mitglieder der ELG in ihrem Vereinshaus neben dem Neuen Theater bei einer Besprechung zur Vorbereitung des Vereinsjubiläums: Evelyn Schulz, Dr. Helmund Kerkhoff, Hermann Voß, Heinz Ehrlich, Ralf Sweers, Erzähler Ernst Paul und dessen Tochter Ursula Sweers. EZ-Bild: Hellmich

Bei einem der ersten Treffen im Haus des Erzählers in Hinte-Haskamp: Mitglieder der ELG 1991 bei einer Vorstandsitzung.

Vorbereitung zum Lauftreff: Läufer der Emder Laufgemeinschaft am Weg zum Wall beim Neuen Theater im Jahre 1990.

viel befahrene Niedersachsenstraße nicht mehr überqueren sollten. Das war uns nur recht, denn in der Innenstadt werden seither bestimmte Straßen gesperrt, so dass die Läufer ungestört ihre Strecke zurücklegen können. Auf der langen ungeschützten Strecke von der Knock war es manchmal auch viel zu heiß in der brütenden Maihitze.

Wir haben in unserem Verein viele Mitglieder, die schon seit etwa 25 Jahren dabei sind. Wir kommen zweimal pro Woche zum Lauftreff zusammen, dann geht es jedes Mal ab 17 Uhr über den Wall.

Beliebt sind auch der Delftlauf oder der sogenannte Berglauf über den Friesenhügel in Constantia. Der Lehrer Friedhelm Peters trainiert auf dem Sportplatz des Johannes Althusius Gymnasiums mit großem Erfolg unseren Nachwuchs. Einige junge Läufer haben sich glanzvoll entwickelt, was von Zeit zu Zeit in den Zeitungen zu nachzulesen ist.

Manche unserer Vereinsmitglieder nehmen am Triathlon teil. Auch der Ossiloop durch Ostfriesland ist beliebt.

Natürlich ziehen wir auch weitere Kreise. Zum Beispiel haben wir an der „Nacht von Borgholzhausen“ teilgenommen, wo tausende Zuschauer die Straßen säumten. Dieses Event im Teutoburger Wald ist von besonderer Atmosphäre. Ich habe noch ein Foto, auf dem ich zusammen mit Dieter König, Günter Pals und Helmund Kerkhoff zu sehen bin. Wir starteten 1990 in unseren roten Trikots.

Wenn wir uns zum Lauftreff versammeln, werden in Vorbereitung auf die bevorstehenden Runden einige Gymnastikübungen gemacht und nach einer Ansage hinsichtlich Strecke und Route geht es dann über die Brücke hinter unserem Vereinshaus über die Wallanlagen.

Diese Lauftreffs sind für viele von uns Läufern von besonderer Bedeutung, weil wir uns alle darauf freuen. Da spielt das Wetter auch keine Rolle. Wir laufen bei Regen, Wind und Schnee genauso wie bei Sonnenschein und Wärme.

Besondere Momente sind für uns immer die Begrüßungen neuer Vereinsmitglieder. Das ist immer sehr schön und bewegend, wenn sich Läufer dazu entschließen, sich in unsere Mitte zu gesellen. Zum Beispiel habe ich in meinem Album ein Foto des 100. Mitgliedes, das wir bereits gut ein Jahr nach der Vereinsgründung aufnehmen konnten. Es war vor dem Start der Winter-Laufserie im Januar 1991, als sich Jürgen Focken dazu entschloss, dem Verein beizutreten.

Es hatte sich schnell bei allen, die vorher oder künftig zu uns stießen herumgesprochen, dass wir nicht gleich große Ausdauer und Fitness erwarten. Im Gegenteil: Wer untrainiert ist, muss ganz langsam mit dem Training beginnen. Ein Laufanfänger beginnt mit Lauf- und Gehphasen, die höchstens zwei Minuten lang sind. Es werden Gymnastikübungen gemacht, damit die Sehnen sich allmählich an höherer Beanspruchung gewöhnen.

Im November 1991 zählten wir bereits Mitglied Nummer 122. Ein Drittel unserer Mitglieder sind echte Leistungsläufer, die an Wettkämpfen teilnehmen. Ich bin im Besitz eines Starterpasses, den man braucht, um an Meisterschaften teilnehmen zu dürfen. Insgesamt habe ich elf Mal an Landes- und Kreismeisterschaften teilgenommen.

Meine Schwerpunkte sind allerdings Zehn-Kilometer-Läufe, Halbmarathon oder Crossläufe. Neun Mal habe ich einen Marathon gelaufen, davon drei Mal in Berlin. Heutzutage begnüge ich mich allerdings mit Nordic Walking von fünf Kilometern, und das drei Mal in der Woche. Mein Schwiegersohn, Ralf Sweers, hat am letzten Sonntag in Bremen-Vegesack an der Weser seinen 68. Marathon gelaufen. Es war der sogenannte Zeitsprung-Marathon, der während der Nacht der Uhrenumstellung um ein Uhr losging.

Zwei Drittel unserer Mitglieder sind Hobby-Läufer. Wir fördern Jugendliche und freuen uns mit ihnen über ihre Erfolge. Wenn wir feststellen, dass jemand besonderes Talent hat, geben wir jede mögliche Unterstützung, um denjenigen zu fördern, zum Beispiel im Hinblick auf finanzielle Hilfen bei Startgebühren bei Wettkämpfen, Meisterschaften und Mannschaftswettbewerben.

Wir blicken mit Stolz auf unsere 25-jährige Vereinsgeschichte zurück. Gleich nach der Gründung stand am Dienstag, 28. November 1989 folgendes in der „Emder Zeitung“:

„Nun steht es fest: In Emden gibt es eine Emder Laufgemeinschaft. Der neue Verein, der am vergangenen Wochenende aus der Taufe gehoben worden ist, spricht in erster Linie nichtorganisierte Langstreckenläufer an. Bislang, so der erste Vorsitzende Ernst Paul, haben viele von ihnen nicht gewusst, wann und wo etwas läuft. Der neue Verein will dagegen ganz gezielt Informationen über Wettbewerbe weitergeben.

Neben eben einer festen Trainingsstunde plant die Laufgemeinschaft auch einen ‚Emder Lauftreff'. Solch eine offene Gelegenheit zum Laufen, bei der die Leistung nicht im Vordergrund steht, gibt es in anderen Städten bereits, in Emden hingegen noch nicht. Am 17. Dezember um 10 Uhr in der Gaststätte ‚Neue Heimat' in der Bolardusstraße soll die zukünftige Arbeit besprochen und der Rest des Vorstandes gewählt werden. Bislang stehen neben Ernst Paul als Erstem Vorsitzenden die Schriftführerin Ursula Sweers und der Kassenwart Rainer Schuchardt fest …“ Pressewart war Günter Pals.

Heute besteht unser Vorstand aus zehn Personen. Es sind Heinz Ehrlich, Evelyn Schulz, Angelika à Tellinghusen, Elvira Schröder-Müller, Friedhelm Peters, Dr. Silke Klüver, Manfred Frerichs, Michael Kortylack, Gertrud Becker und Birgit Weber.

Ich selbst habe mich ziemlich zurückgezogen. Die sportliche Aktivität lässt mit meinen nunmehr 87 Jahren etwas nach, was sich auch in einem Sprunggelenk-Verschleiß bemerkbar macht. Auch mein Hund Arco, ein zwölfjähriger Windhund, der mich immer gerne bei meinen Läufen begleitete, wird etwas müde und will nicht mehr so richtig mitziehen, so dass wir es heute ruhiger angehen lassen. ■

Wir fragen wieder: Wer erinnert sich an Begebenheiten von früher? Melden Sie sich bei uns. Unsere Mitarbeiterin Iris Hellmich, die diese Serie betreut, ist unter der Telefonnummer 89 00 430 zu erreichen.